

Wir hatten zu Gast: FF Calgary Region Kanada

27.05.-03.06. 2015 – ED Jürgen Körbel

Jürgen Körbel war dankenswerter Weise unser Austauschleiter. Die Ankunft war etwas anders, als wir es gewöhnt sind, denn die Gruppe wollte am Vortag ankommen und die erste Nacht in einem Hotel verbringen, damit sie uns „ausgeschlafen“ begegnen. Nun, das konnten wir respektieren und so holten wir unsere frischen Gäste am anderen Morgen ausgeschlafen im Hotel ab.



Das Abholen verlief leider etwas chaotisch, weil wir nicht zusammen eintrafen, sondern eben je nach Bus- bzw. Bahnankunft oder Parkplatzerhalt. Da die Lobby im Ibis-Hotel am Ostbahnhof etwas klein war, bot es sich an, baldmöglichst das Feld zu räumen, zumal auch schon am frühen Nachmittag ein erster Programmpunkt, nämlich die Besichtigung der „Story of Berlin“ stattfand.

Die Zeit reichte gerade, um unseren Gästen, Maureen und Herb Blattler, ihre Unterkunft zu zeigen und bei angeregten Gesprächen einen vorbereiteten Snack zu haben. Da Maureen wegen zweier künstlicher Hüftgelenke sehr schlecht laufen konnte, durfte unser Auto unterwegs sein. Maureen war froh, nach der Besichtigung müde ins Auto sinken zu können. Auf dem Heimweg gab es noch hier und da ein bemerkenswertes Haus zu erklären und dann sollte der Tag mit einem leckeren Dinner weiter gehen. Unsere Gäste waren aber noch vom warmen Snack zuvor recht satt und baten uns daher, vom Kochen abzusehen. So improvisierten wir ein paar Happen mit vielen frischen Obst- und Gemüsezutaten – darauf legten unsere Gäste schon im Vorfeld viel Wert - und sie genossen die gemeinsame Mahlzeit nach einem ausführlichen Gebet offensichtlich sehr. Da sie sich noch etwas einrichten wollten, war der Abend recht kurz.



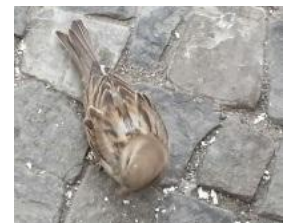
Am anderen Morgen war das Kochen des Haferbreies eine ziemliche Herausforderung, wovon ich mir von einem vorherigen Gast, Harolyn Smith aus Memphis, ein entsprechendes Rezept besorgt hatte. Eine halbe Stunde musste die Grundmasse köcheln, durfte aber natürlich nicht anbrennen.....



Na, es klappte und unsere Gäste waren zufrieden.

Nun ging es zum Reichstag, wo eine Führung und die Besichtigung der Aussichtskuppel angesagt war.

Wir hatten bereits den nun schon üblichen Snack in Form einer Flasche (stillen!) Wassers, eines Müsliriegels und einer Banane für unsere Gäste im Auto und vertrieben uns die Zeit bis zur Rückkehr der Gäste in der Gegend: Viele Touristen gab es in den rundherum wegen eines Fussballspiels am



Wochenende schon abgesperrten Strassen – und etliche hungrige Spatzen...



Die Abgrenzungssteine vor dem Reichstagsgebäude bekamen mal eine weitere Bedeutung. ;-)

Anschließend hatten wir einen kurzen Weg an Regierungsgebäuden und dem Haus der Kulturen der Welt vorbei zur Dampferanlegestelle. Die Zeit bis zur Abfahrt unseres Dampfers wurde unterschiedlich, immer aber mit angeregten Gesprächen genutzt: Einige saßen im Freien, andere mit Restaurant.





Dank Jürgens guter Vorbereitung gab es diesmal keine Pannen, sondern für jeden Gast einen eigenen Kopfhörer, mit dem er überall auf dem Schiff die Erklärungen in englischer Sprache verfolgen konnte. Das gefiel unseren Gästen sehr.

Nach der Tour begann es zu regnen, wir waren alle froh, dass der Regen nicht früher begann und dass wir einen erlebnisreichen Tag verbringen konnten. Abends gab es – zumindest bei uns ;-) – ein typisch Berliner Essen: Bratwurst und Sauerkraut. Unsere Gäste langten tüchtig zu, was ja jedes Gastgeberherz höher schlagen lässt.

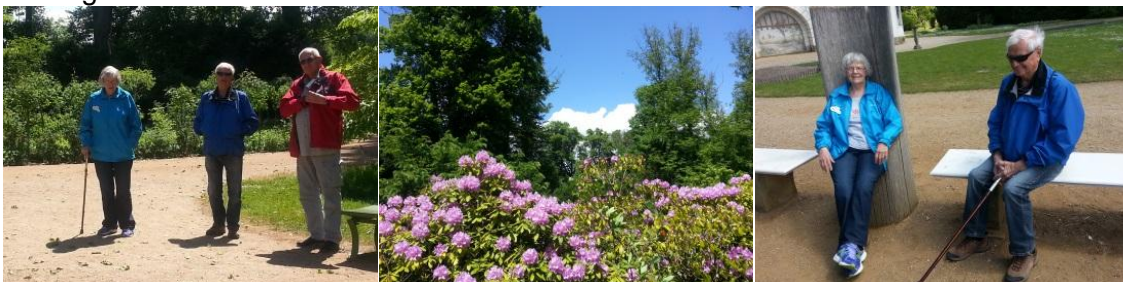
Am folgenden Tag ging's ins Jüdische Museum und zum Gendarmenmarkt. Da Maureen sich nicht gut fühlte, blieb sie zu Hause – und ich natürlich auch. So gibt es hier keine Bilder, aber Herb und Wolfgang sagten, dass sie einen interessanten Tag gehabt hätten ;-). Nach einem leckeren Mahl saßen wir gemütlich auf dem Balkon und versuchten zwischendrin, uns mit den Gästen von Eddie und Ina für eine gemeinsame Aktivität zu verabreden. Maureen hatte aber arge Bedenken, dass es überall zu viel zu laufen gibt.



Samstag war dann der Tag zur freien Verfügung. So gab es auf Wunsch unserer Gäste ein spätes Frühstück und danach den Wunsch, auf die Pfaueninsel zu fahren. Das Wetter war recht gemischt, aber wir hatten Glück: Das Jadschloss zeigte sich unter blauem Himmel



und hier und da erfreute uns auch ein Pfau. Ein kurzer Rundgang erfreute uns mit vielen Sitzmöglichkeiten und netten Ausblicken.



Abends wurden wir von unseren Gästen dann zum Essen eingeladen. Spargel stand auf der Speisekarte, was unseren Gästen gut gefiel

Sonntag gabs den Mauerpark mit einer netten Führung. Jürgen war gern bereit, sich unserer Gäste als Tageshost anzunehmen, so dass Wolfgang sie nur zum Treffpunkt fahren musste und wir uns dann um die Vorbereitung unseres Buffetbeitrages kümmern konnten. Hauptveranstaltung des Tages war ja unsere Party in Tempelhof. Hier ein paar Impressionen von der Veranstaltung, die Erika mit einigen fleissigen Helfern wieder bestens organisiert hatte:





Es gab Leierkastenmusik mit tüchtiger Unterstützung einiger Damen aus dem Verein und zur offiziellen Eröffnung der Feier hielt unsere Vorsitzende Gloria eine launige Rede und übergab der Austauschleiterin aus Calgary einen Buddy-Bären, den gleich alle Anwesenden einmal zum Abschied bzw. als Willkommensgruss streicheln mussten.

Montag und Dienstag gab es nochmals „volles Programm“ mit Ausstellungen, Stadtgeschehen und Museumsbesuchen.



Am Mittwoch hieß es dann Abschied nehmen auf dem Busbahnhof:



Ein Wiedersehen gibt es möglicherweise im nächsten Juli, denn der Club in Calgary wird anlässlich seines Jubiläums zu einer Großveranstaltung zur Zeit der weltberühmten Calgary Stampede einladen und etliche Gäste haben ihren örtlichen Gastgebern dazu eine Einladung ausgesprochen.

Sabine Wiegand